

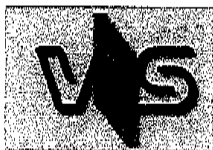


Projektantrag „Talente-Netzwerk“

Antrag auf Zuwendung im Bereich Modellprojekte Frühkindliche Bildung, Entwicklung und Begabungsförderung aus Mitteln des Landes Niedersachsen

Antragsteller:

vhs Hannover Land in Kooperation mit der
Gemeinde Wedemark



Gemeinde  **Wedemark**

Bearbeiter/innen:

Walter Zuber, vhs Hannover-Land

Alexandra Igel, vhs Hannover-Land

Claudia Nicolai, vhs Hannover-Land

Konstanze Beckedorf, Gemeinde Wedemark

Tjark Bartels, Gemeinde Wedemark

Neustadt/ Wedemark, im September 2008

Fassung:

4.5.2009 (Die Auflagen des Kuratoriums wurden eingearbeitet.)

1. INHALT

1.	Inhalt	2
2.	Zum Stand der Talente- bzw. Begabtenförderung	4
3.	Ziele des Projektes	4
4.	Leistungen und Maßnahmen	6
5.	Träger und Leitung des Talente-Netzwerkes	8
6.	Werbung und Kommunikation	11
7.	Projektlaufzeit und -realisierung	12
8.	Wissenschaftliche Begleitung	17
9.	Finanzierung	21
10.	Letter of Intent	24

2. ZUM STAND DER TALENTE- BZW. BEGABTENFÖRDERUNG

Talentförderung wird in Deutschland bislang nicht systematisch betrieben. Tatsächlich befassen sich bundesweit nur einige wenige Einrichtungen mit diesem Thema, im Unterschied zur so genannten Hochbegabtenförderung, die zwar ebenfalls nicht systematisch betrieben dafür aber schon mehr – wenn auch teilweise negativ - im öffentlichen Bewusstsein verankert ist. Die Verhältnisse in der Region Hannover dürften sich insofern nicht von denen anderer Großstadregionen unterscheiden.

Die Eltern und besonders die Erzieher/innen in den Kindertagesstätten haben eine Schlüsselrolle für die Entdeckung und Förderung von Talenten, wozu die Antragsteller auch die allgemeinentwicklungsschnellen Kinder zählen. In jedem Fall handelt es sich um Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Je nach Reaktion der sozialen Umwelt können Talente gefördert oder gehemmt werden. Die Potentiale der Kinder liegen oft im Verborgenen. Die Kinder können sich angepasst, unauffällig oder auch aggressiv und störend verhalten. Häufiges Problem der Eltern ist, dass ihre Kinder nicht den „gängigen“ Erwartungen entsprechen. Die Eltern erhalten aus der sozialen und familiären Umwelt unter Umständen negative Rückmeldungen und wenig Verständnis. Nicht selten werden die Verhaltensmerkmale der Kinder falsch interpretiert und führen zu einer nicht zutreffenden Beurteilung oder zu einer nicht zutreffenden Einschätzung, die für die Kinder fatale Folgen haben kann. Als Beispiel sei das Auftreten von motorischer Unruhe bei einem nicht erkannten begabten Kind in der Kindertagesstätte erwähnt. Falls die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte keine Hintergrundinformationen haben, dass die Beweggründe des Kindes für das gezeigte Verhalten eventuell auch auf eine Unterforderung zurück zu führen sind. So wird unter Umständen eine Hyperaktivität, eine verminderte Impulssteuerung oder eine mangelnde Konzentrationsfähigkeit bei dem Kind vermutet. Andere Verhaltensweisen, die häufiger bei Mädchen zu beobachten sind und die unter Umständen auch zu falschen Rückschlüssen führen können, sind beispielsweise eine übermäßige Schüchternheit, introvertiertes Auftreten, starkes Anpassen an das Verhalten anderer Kinder/Mädchen oder der Rückzug in die innere Phantasiewelt.

In Niedersachsen ist die Begabungsförderung zwar gesetzlich verankert. Dennoch bleiben mehr als 50 Prozent der Begabungen unerkannt, was die Antragsteller auch für den Einzugsbereich ihres Projektes unterstellen. Dies betrifft insbesondere Kinder aus bildungsfernen und sozial schwachen Elternhäuser sowie Kinder mit Migrationshintergrund, die meistens institutionell nicht erreicht werden. Ähnliches gilt für Kinder, bei denen eine Behinderung vorliegt, wobei besondere Begabungen paradoxerweise mit Lernschwierigkeiten wie z.B. Rechenschwäche, Lese- und Rechtschreibschwäche oder ADHS einhergehen können.

3. ZIELE DES PROJEKTES

Das Erhalten des Status quo bedeutet, dass schöpferische Begabungen und Fähigkeiten (Gaben) in großem Stil verschwendet werden, was weder aus Sicht der individuell Betroffenen noch aus gesellschaftlicher Sicht zu rechtfertigen ist. Die Antragsteller gehen davon aus, dass jeder Mensch mit mehr oder weniger Talenten – Gaben – ausgestattet ist, die meistens im Verborgenen liegen. Aufgrund der beschriebenen Lage sollen die nicht offenkundigen Talente – und zwar möglichst viele, insbesondere in den bildungsfernen Schichten - in folgenden Bereichen möglichst früh entdeckt und früh gefördert werden:

- Kunst (Musik, Sprache, Malerei, Theater usw.)
- Technik und Naturwissenschaften
- (Kunst)Handwerk (Töpfern, Weben, Drucken, Arbeit mit dem Werkstoff Holz)
- Soziale und kommunikative Kompetenz
- Sport (Schach, Zirkus, Tanzen, Schwimmen usw., ausgenommen sind die Breitensportarten)

Das Ziel des frühen Entdeckens von Talenten in den genannten Bereichen soll auf folgende Art und Weise erreicht werden:

a) Eltern, Kindereinrichtungen und sonstige Personen können dem „Talente-Netzwerk“ Talente im Kindergarten- und Grundschulalter zur Förderung vorschlagen. Die Beteiligung der genannten Zielgruppen soll durch ein intensives öffentliches Kommunikationskonzept erreicht werden (vergl. Kommunikationsplan und Realisierungsplan).

b) Von uns in Diagnostik und Beratung ausgebildete Mentorinnen und Mentoren kennen bildungsferne Familien, sie identifizieren Talente in den Familien, beraten die Eltern und die pädagogischen Betreuer/innen in den außerschulischen Einrichtungen außerhalb der Kindertagesstätten im Rahmen des „Talente-Netzwerkes“.

Wir bauen dabei auf ein Netzwerk in unserem Hause auf, das im Rahmen des EU-Projektes Xenos seit rund drei Jahren im Bereich der Förderung und Beratung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund engagiert ist; das Netzwerk wird um entsprechend ausgebildete Mentorinnen und Mentoren ohne Migrationshintergrund erweitert, wobei wir uns ebenfalls auf ein seit einigen Jahren bereits bestehendes Netzwerk im Rahmen unserer Jungen Volkshochschule „Flexi“ stützen können.

c) Grundsätzlich streben wir an, für jede Kindertagesstätte zunächst in der Gemeinde Wedemark und danach in unserem Einzugsbereich jeweils eine Fachkraft in Diagnostik und Beratung im Rahmen des Talente-Netzwerkes auszubilden.

Bei diesem Vorhaben steht uns ein seit langem bestehendes Netzwerk im Rahmen unseres Fortbildungsprogramms für Fachkräfte aus dem Bereich der Elementarpädagogik zur Verfügung, welches uns den Zugang zu den Mitarbeiterinnen in den genannten Kitas erleichtert.

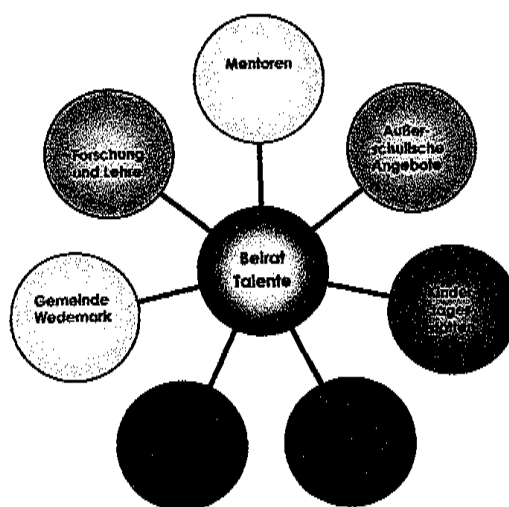
Das Ziel, Talente in den o.a. Bereichen möglichst breit zu fördern, möchten wir im Rahmen des Talente-Netzwerkes auf folgende Art und Weise erreichen. Die mit Hilfe der unter a) – c) beschriebenen Maßnahmen entdeckten Talente sollen durch Individual- und/oder durch Gruppenmaßnahmen gefördert werden, je nachdem, welches Talent das jeweilige Kind hat und welche Betreuung es bedarf:

- d) Ein von uns vermittelt Mentor oder eine Mentorin geben ihr Können und Wissen direkt an ein Kindertalent weiter
- e) Ein von uns vermittelt Talenthelfer bzw. eine Talenthelferin übernehmen eine Patenschaft für ein oder mehrere Kinder und finanzieren besondere Fördermaßnahmen
- f) Mehrere Talente werden in themenorientierten Klein-Gruppen durch von uns engagiertes Personal in unseren Räumen oder in einer von uns beschafften anderen Lernumgebung gefördert

g) Beratung der Eltern und Erzieher durch uns

Wir gehen davon aus, dass die Anzahl der sich beteiligenden Talente im ersten Programmabschnitt mit angenommenen 50 gemeldeten Kindern noch relativ klein sein dürfte. Bezogen auf die Erfahrungen mit unserem Kinderprogramm Flexi mit zur Zeit rund 1200 Teilnehmenden je Semester rechnen wir aber schon bald mit 250 bis 300 Kindern, die uns als Talente in den o.a. Bereichen gemeldet werden.

Als Grundlage dafür wird die Vernetzung der Beteiligten aus den frühen Sozialisationsinstanzen, den interessierten Organisationen und Unternehmen, der Kommune, den Kindertageseinrichtungen, den Mentoren, der Forschung und der Volkshochschule angesehen:



4. LEISTUNGEN UND MASSNAHMEN

Um zunächst möglichst viele Talente zu entdecken, kommt es darauf an, Kindern in ihren alltäglichen Lebensräumen zu begegnen, sei es in Familien, Kindertagesstätten oder in anderen Einrichtungen, wo Kinder spielen.

Die weite Spanne der Bedürfnisse begabter Kinder bedarf einer sensibilisierten und geschulten Wahrnehmungsfähigkeit durch Erzieher/innen und anderer Vertrauenspersonen. Ihr Einfühlungsvermögen, ihre Fachkompetenz und ihr Handlungsspektrum tragen mit dazu bei, dass die Kinder schon in dieser Phase eine Wertschätzung ihrer Individualität erfahren. Das Potential der Kinder ist für die soziale Umwelt bekanntlich nicht immer offensichtlich. Oft kann erst das einfühlsame Beobachten der Kinder durch entsprechend geschulte Vertrauenspersonen Hinweise auf das besondere Potential der Kinder geben.

Talente finden

- Eltern, Kindereinrichtungen und sonstige Personen können ein Talent im Kindergarten- und Grundschulalter zur Förderung vorschlagen, was ein sich betroffen fühlendes Kind auch selbst vornehmen kann
- Besonders ausgebildete Mentoren – u.a. mit Migrationshintergrund – kennen bildungsferne Familien, sie identifizieren Talente in den Familien, beraten die Eltern und pädagogischen Betreuer/innen in den außerschulischen Einrichtungen außerhalb der Kindertagesstätten
- In jeder Kindertagesstätte wird eine Erzieherin mit dem Ziel fortgebildet, verborgene Talente zu erkennen

Begabungen entfalten

Ebenso unterschiedlich wie die Talente der Kinder sind deren Fördermöglichkeiten, die das Talentenetzwerk vorhält:

- Ein Mentor kann sein Können und Wissen persönlich an ein Kindertalent weitergeben
- Ein Talenthelfer kann ein Kindertalent oder mehrere Kindertalente mit einer Spende unterstützen
- Die Mitarbeitenden des Talentenetzwerkes bieten den Eltern und Kindern begleitende individuelle Beratung an
- Es werden Lernangebote für Gruppen angeboten
- Es besteht die Möglichkeit, individuelles Coaching in Anspruch zu nehmen

Weitere Angebote des Talentenetzwerkes:

- Anlaufstelle für interessierte Kinder und deren Eltern, Erzieher/innen, Pädagogen/innen, Vertretern der ansässigen Unternehmen und Unternehmerverbände und andere am Thema interessierte Personen
- Fortbildungsangebote für Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätten
- Ausbildung und Begleitung von ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren
- Workshops für Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätten und der (kooperierenden) Grundschulen, um die Bildungsangebote und den Übergang der Kinder bzw. das letzte Jahr vor der Einschulung gemeinsam mit Bildungsinhalten oder Projekten zu gestalten
- Initiierung gemeinsamer einrichtungsübergreifender Projekte und Veranstaltungen, beispielsweise einer AG naturwissenschaftliche Experimente für Vorschulkinder und Schüler/innen der 1. und 2. Klassen
- Die frühzeitige bzw. auch vorzeitige Einschulung von Kindern mit besonderen Begabungen kann bei diesen Kooperationsangeboten beider Bildungseinrichtungen eine gewinnbringende und vertrauensbildende Begleitung und Unterstützung in Hinsicht auf die normabweichende schulische Biographie erfahren
- Aufbau und Koordinierung eines Netzwerkes in der Wedemark zum Thema frühe Technikaffinität, insbesondere zwischen den Kindertagesstätten, den ortsansässigen Schulen und den Wirtschaftsunternehmen der Wedemark
- Vielfältiges Kursangebot für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren an den Wochenenden und an den Nachmittagen. Begabte und interessierte Kinder erhalten dort in kleinen Lerngruppen die Möglichkeit mit anderen gleichbefähigten und interessierten Kindern gemeinsam an ausgewählten Themen zu arbeiten, die nicht zwingend alterstypisch sind

- Stipendien werden erteilt. Die Empfehlung und Vorschläge für die Stipendien werden von den Kindertagesstätten, den Grundschulen, Mentoren und allen Netzwerkmern vorgenommen. Die Kosten übernimmt das Jugendamt, die regionale Wirtschaft und die Gemeinde
- Lernwerkstatt-Angebote für Kindertagesstätten zu mathematischen und naturwissenschaftlichen Themen

5. TRÄGER UND LEITUNG DES TALENTE-NETZWERKES

Träger des Talente-Netzwerkes ist die vhs Hannover Land in Kooperation mit der Gemeinde Wedemark.

Im Laufe des Projektes sollen weitere Partner geworben werden.

Die Aufgaben der Gemeinde Wedemark sind wie folgt zu beschreiben:

- Werbung für ein Unterstützernetzwerk privater Unternehmen und Organisationen
- Vorhaltung der räumlichen Infrastruktur für Organisation und Durchführung sowie Verwaltung von Veranstaltungen und Beratungsgesprächen
- Einbindung der Kindertagesstätten (und Grundschulen) im gemeindlichen Einzugsbereich

Die Aufgaben der vhs Hannover Land bestehen in der Projektfederführung sowie der Organisation, Durchführung und Verwaltung des Projektes gemäß Realisierungsplan (siehe Anlage), inklusive der Zuwendungsverwaltung.

Die Aufgabenbeschreibung steht unter dem Vorbehalt der Beschlüsse von vhs-Zweckverbandsorganen und den Organen der Gemeinde Wedemark.

vhs Hannover Land

Die vhs Hannover Land (vhs) ist ein Zweckverband in Trägerschaft der Städte Burgwedel, Garbsen, Neustadt a. Rbge. und Wunstorf sowie der Gemeinde Wedemark.

Im Einzugsbereich der im Nordwesten der Region Hannover gelegenen vhs Hannover Land leben rund 200.000 Menschen. Über 20.000 Personen nahmen im Jahr 2006 an ca. 2.000 Veranstaltungen teil. Es wurden insgesamt 100.000 Unterrichtsstunden erteilt. Mit diesen Kennzahlen gehört die vhs Hannover Land zu den größten Weiterbildungseinrichtungen im Land Niedersachsen.

Zweimal jährlich – in der Regel im Januar und August – wird das in einer Auflage von 116.500 Exemplaren gedruckte Programmheft an alle Haushalte im vhs-Einzugsbereich kostenlos verteilt.

Allgemeine Bildung

Der gemeinwohlorientierte Programmbereich umfasst u. a. Tages- und Abendlehrgänge für den Haupt- und Realschulbereich, Immaturenkurse für ein Studium ohne Abitur, Deutschkurse, Alphabetisierungsmaßnahmen in der jeweiligen Muttersprache und Angebote im Rahmen von Gesellschaft und Politik, Werte und Normen sowie Gleichstellung.

Sehr erfolgreich ist ein Programm für Kinder und Jugendliche unter dem Titel „Flexi – Die junge Volkshochschule“.

Berufliche Bildung

Die vhs Hannover Land engagiert sich in einem erheblichem Umfang bei Umschulungen, überbetrieblicher Ausbildung, beruflichen Fortbildungs- und Anpassungslehrgängen und Beschäftigungsmaßnahmen.

In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, dem JobCenter und der Region Hannover werden neben den Umschulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in sechs verschiedenen Gewerken Qualifizierungsangebote in ca. 30 verschiedenen Berufen angeboten sowie ca. 500 Teilnahmeplätze. Eingliederungsmaßnahmen für junge Erwachsene sowie Fördermaßnahmen im Rahmen der europäischen Programme EQUAL und XENOS vervollständigen das Angebot.

Jährlich werden insgesamt ca. 1400 Personen bei der (Wieder-)Eingliederung in den 1. Arbeitsmarkt unterstützt.

Elementarpädagogik

Für elementarpädagogische Fachkräfte sind Engagement, offensives Handeln, Lebendigkeit und vor allem Selbstbildung wichtige Schwerpunkte ihrer KiTa-Arbeit (Dr. Armin Krenz), das seit Jahren in einem umfassenden Fortbildungsangebot und in Fachtagungen für KiTa-Fachkräfte aus ganz Niedersachsen erfolgreich durch die vhs Hannover Land umgesetzt wird.

Qualitätsentwicklung

Für ihre Qualitätsentwicklung erhielt die vhs bereits im Jahr 2003 als eine der ersten niedersächsischen Erwachsenenbildungseinrichtungen das bundesweit anerkannte Gütesiegel LQW (Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung). Die Re-Testierung wurde im Jahr 2007 durchgeführt. Das Testat wird alle 4 Jahre in einem ca. einjährigen Organisationsentwicklungsprozess neu erworben. Für den Bereich der beruflichen Bildung erhielt die vhs vom TÜV Rheinland im Jahr 2006 erstmals das Qualitätszertifikat nach AZWV. Dieses Qualitätssiegel ist für die Bundesagentur für Arbeit und die JobCenter Voraussetzung für die Durchführung von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen.

Die Gemeinde Wedemark

) Die Gemeinde Wedemark umfasst 16 Ortschaften mit folgenden Bildungseinrichtungen:

- 17 Einrichtungen der Kindertagespflege (Krippe, Hort, Kindergarten), teilweise in fremder Trägerschaft.
- 6 Grundschulen mit insgesamt deutlich über 1000 Schülern
 - Private Montessori-Schule mit 34 Schülern
 - 2 Förderschulen als Ganztagschulen
 - 3 Weiterführende Schulen mit insgesamt 2200 Schülern im Sekundarbereich I und II
Ganztagschule ab August 2008 für alle weiterführenden Schulen, aufwachsend beginnend mit Jahrgang 5 und 6.

Der Standort Wedemark liegt günstig, da er mittig in Bezug auf die Mitgliedskommunen des Zweckverbandes VHS-Land liegt, direkt an die Stadt Langenhagen angrenzt und auch problemlos aus der Landeshauptstadt Hannover erreichbar ist.

In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sollen naturwissenschaftliche, technische und mathematische Projekte gefördert werden und Kindern frühzeitig der Zugang und der Umgang mit den o.g. Themen nahegebracht werden. In der Wedemark und den angrenzenden Städten sind zahlreiche Unternehmen angesiedelt, die für eine Unterstützung in Frage kommen. Über direkte Zugänge zu den Unternehmen und über Unternehmensverbände ist Unterstützungsbereitschaft signalisiert worden.

Leitung des Talente-Netzwerkes

Dipl.Soz.-päd./Begabtenpädagogin Alexandra Igel

Nach dem Abitur am Gymnasium Langenhagen hat Frau Igel an der ev. FH Hannover Sozialwesen mit dem Abschluss Diplom-Soz.-Päd. studiert.

Berufserfahrungen erwarb Frau Igel in der Schulsozialarbeit (Glocksee-Schule Hannover), in der Behindertenbereich (Annastift Hannover) und im frühkindlichen Bildungsbereich (CJD Hannover).

Seit 2003 ist Frau Igel im bundesweit ersten sozialintegrativen Kindergarten für begabte Kinder des CJD Hannover, einer Betreuungs- und Begegnungsstätte der Karg-Stiftung, beschäftigt. Frau Igel ist in dieser Einrichtung fünf Jahre als pädagogische Mitarbeiterin im Gruppendienst tätig gewesen. Seit Anfang 2008 ist sie mit geringer Stundenzahl ausschließlich für gruppenübergreifende Angebote und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Unter anderem hat Frau Igel die Mitmach-Ausstellung Mini-Mathematikum für das CJD organisiert und betreut.

Frau Igel hat sich auf den Bereich naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bildung für begabte Kinder spezialisiert. Seit 2003 leitet sie die Kursangebote „Experimente“ für den Kindergartenbereich und die Kinderakademie im CJD Hannover. Als Referentin hat sie auf mehreren Veranstaltungen für Erzieher/-innen und Pädagogen/-innen, u.a. auf dem Internationalen Begabungskongress in Münster 2006, ihr Fachwissen zu dem Thema Naturwissenschaftliche Bildung als Fördermaßnahme für begabte Kinder weiter gegeben.

Frau Igel hat die Weiterbildung zur Begabtenpädagogin bei dem Förderpartner des CJD Hannover, der Karg-Stiftung, absolviert. Für mehrere Bildungseinrichtungen bietet Frau Igel als Fortbildungsreferentin für Mitarbeiter/-innen in Kindertagesstätten zum Thema „Kinder mit besonderen Begabungen“ Fortbildungen an. Für die vhs Hannover Land ist Frau Igel seit dem 2. Semester 08 als Beraterin für Eltern begabter Kinder Ansprechpartnerin.

Für mehrere Volkshochschulen (Langenhagen, Calenberger Land und Hannover Land) und dem Förderverein der Grundschule Kaltenweide bietet Frau Igel Kurse und mehrtägige Ferienangebote für begabte und interessierte Kinder zu den Themen physikalische und chemische Experimente, Elektrizität und Mechanik, Philosophieren, Mathematik und Anatomie an. Die Kurse sind für die Altersstufen 4-6 Jahre und für Grundschüler ab der ersten Klasse konzipiert.

6. WERBUNG UND KOMMUNIKATION

Auf die Talentförderung wird mit folgenden Maßnahmen aufmerksam gemacht:

- Mentoren und Kita-Fachpersonal
- Systematische Pressearbeit
- Plakatkampagne ab Januar 2010
- Vortragsveranstaltungen mit überregional bekannten Fachleuten
- Internet (eigene Homepage ab Januar 2010)
- Flyer
- vhs-Programm 2 x pro Jahr an alle Haushaltungen in Burgwedel, Garbsen, Neustadt, Wedemark und Wunstorf
- vhs-Newsletter monatlich ab Januar 2010
- Online-Veranstaltungskalender im o.a. Gebiet
- Kooperationen mit Initiativen, Vereinen, Schulen und Stellen der privaten und öffentlichen Jugendpflege
- Kooperation mit der Wirtschaft und den Unternehmerverbänden

Kommunikationsplan

Beginn	Maßnahmen
Sommer 09	Systematische Pressearbeit (mindestens ein redaktioneller Beitrag in den örtlichen Presseerzeugnissen pro Monat ab August 2009 und alle zwei Monate ab Januar 2010)
Jan 10	vhs-Newsletter monatlich ab 1. Januar 2010
Jan 10	Internet (eigene Homepage ab Februar 2010)
Jan 10	Flyerkampagne (ganzjährig)
Jan 10	Plakatkampagne (ganzjährig)
Feb 10	Einsatz Mentorennetzwerk ab Feb 2010
Feb 10	vhs-Programm 2 x pro Jahr an alle Haushaltungen in Burgwedel, Garbsen, Neustadt, Wedemark und Wunstorf ab 1. Semester 2010
Feb 10	Online-Veranstaltungskalender im o.a. Gebiet ab 1. Semester 2010
Feb 10	Kooperationen mit Kindertagesstätten, Initiativen, Vereinen, Schulen und Stellen der privaten und öffentlichen Jugendpflege ab 1. Semester 2010
Mrz 10	Vortragsveranstaltungen mit überregional bekannten Fachleuten (halbjährlich, Beginn im Frühjahr 2010)
Sep 10	Integriertes Talente-Mentorennetzwerk ab 9/ 2010 (Mentoren mit und ohne Migr.-hintergrund)
Sep 10	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und Wirtschaftsverbänden ab Herbst 2010
Okt 10	Kita-Netzwerk

Anschließende und sonstige Maßnahmen sind im Realisierungsplan dokumentiert.

7. PROJEKTLAUFZEIT UND -REALISIERUNG

Der folgende Plan wird im Ablauf ständig überprüft und ggfs. vom Projektteam angepasst. Mitglieder des Projektteams sind die vhs-Programmbereichsleiterin, die noch einzustellende päd. Mitarbeiterin, der vhs-Abteilungsleiter sowie je eine Mitarbeitende aus den Gruppen der Lehrbeauftragten, der Mentoren, der Kita-Fachkräfte, der Talentförderer und der Talentehelfer. Die Projektgruppe trifft sich vierteljährlich und nach Bedarf. Sie wird von der vhs-Programmbereichsleiterin einberufen und gibt sich eine Geschäftsordnung.

Der Projektbeginn ist auf den 1.1.2010 verschoben worden. Das Projekt endet am 31.12.2011.

Sommer 2009

MS Genehmigung des Projektantrages

Beginn der Pressearbeit (Pressekonferenz anlässlich Förderzusage)

Bewerbungs- und Einstellungsverfahren von Projekt-Mitarbeiter/innen vorbereiten,

Kontaktaufnahme und -pflege zu örtlichen und regionalen Initiativen, Gruppen, Schulen und Stellen zwecks Anbahnung von Kooperationen;

November/Dezember 2009

Bewerbungs- und Einstellungsverfahren für die Projekt-Mitarbeiter/innen abstimmen und durchführen, finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen;

Vorbereitung Um- und Ausbauarbeiten in Bissendorf;

Pressearbeit; neue Mentoren finden; Programmentwicklung; Kontaktpflege zu örtlichen und regionalen Initiativen, Gruppen, Schulen und Stellen zwecks Anbahnung bzw. Ausbau von Kooperationen;

Januar 2010

Projektteamsitzung;

Durchführung Um- und Ausbauarbeiten in Bissendorf;

neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen;

Planung der Maßnahmen für das Programm 2-2010; Programmentwicklung; Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter; Erarbeitung der Homepage; Flyer- und Plakatherstellung; Kontaktpflege zu örtlichen Initiativen, Gruppen, Schulen und Stellen;

Kontaktaufnahme zu Schulen in Wunstorf und Garbsen zwecks Anbahnung von Kooperationen;

Kontaktaufnahme zu örtlichen Organisationen und Unternehmen in Burgwedel, Garbsen, Wunstorf und Neustadt zwecks Kooperationsbeteiligung; Grobkonzept Talente finden (Diagnostik und Beratung durch Mentoren; Diagnostik und Beratung durch Kita-Fachpersonal); Grobkonzept Lernangebote für Gruppen; Grobkonzept individuelles Coaching; Grobkonzept Unterstützung der Talente durch Talentehelfer; Grobkonzept Talentförderer und Talenteförderinnen;

Februar 2010

Durchführung Um- und Ausbauarbeiten in Bissendorf;

Einrichtung der neuen Räume in Bissendorf;

neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen;

Planung der Maßnahmen für das Programm 2-2010; Programmentwicklung; Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter; Veröffentlichung der Homepage; Flyer- und Plakatkampagne; Kontaktpflege zu örtlichen Initiativen, Gruppen, Schulen und Stellen;

Kontaktaufnahme zu Schulen in Wunstorf und Garbsen zwecks Anbahnung von Kooperationen;

Kontaktaufnahme zu örtlichen Organisationen und Unternehmen in Burgwedel, Garbsen, Wunstorf und Neustadt zwecks Kooperationsbeteiligung;

finden geeigneter Außenstellenräume in Burgwedel, Garbsen, Neustadt und Wunstorf für das Programm 2-2010 Grobkonzept Talente finden (Diagnostik und Beratung durch Mentoren; Diagnostik und Beratung

durch Kita-Fachpersonal); Grobkonzept Lernangebote für Gruppen; Grobkonzept individuelles Coaching; Grobkonzept Unterstützung der Talente durch Talenthelfer; Grobkonzept Talentförderer und Talentförderinnen;

März 2010

MS Die neuen Räume in Bissendorf werden bezogen

Projektteamsitzung Meilenstein;

Pressekonferenz anlässlich des Bezugs der neuen Räume; Mentorenschulung; neue Mentoren finden;

finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen;

Planung der Maßnahmen für das Programm 2-2010; Programmentwicklung; Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter, Homepagepflege; Flyer- und Plakatkampagne; Kontaktpflege zu örtlichen Initiativen, Gruppen, Schulen und Stellen;

Kontaktaufnahme zu Schulen in Wunstorf und Garbsen zwecks Anbahnung von Kooperationen;

Kontaktaufnahme zu örtlichen Organisationen und Unternehmen in Burgwedel, Garbsen, Wunstorf und Neustadt zwecks Kooperationsbeteiligung;

Finden geeigneter Außenstellenräume in Burgwedel, Garbsen, Neustadt und Wunstorf für das Programm 2-2010;

Kontaktaufnahme zu örtlichen Organisationen und Unternehmen in Burgwedel, Garbsen, Wunstorf und Neustadt zwecks Kooperationsbeteiligung;

Grobkonzept Talente finden (Diagnostik und Beratung durch Mentoren; Diagnostik und Beratung durch Kita-Fachpersonal); Grobkonzept Lernangebote für Gruppen; Grobkonzept individuelles Coaching;

Grobkonzept Unterstützung der Talente durch Talenthelfer; Grobkonzept Talentförderer und Talentförderinnen;

Konferenz der Lehrbeauftragten und Talentförderer- und förderinnen;

Netzwerkkonferenz Mentoren (Entwicklung des Konzeptes und Vereinbarungen von Ausbildungsmaßnahmen;

April 2010

neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen;

Durchführung einer Fachkonferenz mit Kita-Leitungen im Einzugsbereich der Gemeinde Wedemark zum Thema Talentnetzwerk;

Planung der Maßnahmen für das Programm 2-2010 und Erarbeitung einer Programmbroschüre;

Programmentwicklung; Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter, Homepagepflege; Erarbeitung des Online-Kalenders; Flyer- und Plakatkampagne; Kontaktpflege zu örtlichen Initiativen, Gruppen, Schulen und Stellen;

Kontaktaufnahme zu Schulen in Wunstorf und Garbsen zwecks Anbahnung von Kooperationen;

Kontaktaufnahme zu örtlichen Organisationen und Unternehmen in Burgwedel, Garbsen, Wunstorf und Neustadt zwecks Kooperationsbeteiligung;

Finden geeigneter Außenstellenräume in Burgwedel, Garbsen, Neustadt und Wunstorf für das Programm 2-2010

Mai 2010

MS: Konstituierung des Beirates „vhs-Talentnetzwerk“

Projektteamsitzung Meilenstein;

Pressekonferenz anlässlich der Beiratskonstituierung; Programmentwicklung; Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; Drucklegung der Programmbroschüre;

Flyer- und Plakatkampagne; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen;

Veröffentlichung des Online-Kalenders;

Durchführung einer Fachkonferenz mit Kita-Leitungen im Einzugsbereich der vhs Hannover Land zum Thema Talentnetzwerk; Kontaktaufnahme zu Schulen in Wunstorf und Garbsen zwecks Anbahnung

von Kooperationen; Kontaktaufnahme zu örtlichen Organisationen und Unternehmen in Burgwedel, Garbsen, Wunstorf und Neustadt zwecks Kooperationsbeteiligung;

Juni 2010

Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen; Kontaktaufnahme zu Schulen in Wunstorf und Garbsen zwecks Anbahnung von Kooperationen;

Juli/August 2010

MS: Das erste Programm;
Projektteamsitzung Meilenstein;
Pressekonferenz anlässlich des ersten Programms; Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen; Feinkonzept Talente finden (Diagnostik und Beratung durch Mentoren; Diagnostik und Beratung durch Kita-Fachpersonal); Feinkonzept Lernangebote für Gruppen; Feinkonzept individuelles Coaching; Feinkonzept Unterstützung der Talente durch Talente Helfer; Feinkonzept Talenteförderer und Talenteförderinnen;

September 2010

Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter, Homepage- und Onlinekalenderpflege; Mentorenschulung; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen; Schulung des Kita-Fachpersonals;
Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und Wirtschaftsverbänden gründen;
Feinkonzept Lernangebote für Gruppen; Feinkonzept individuelles Coaching; Feinkonzept Unterstützung der Talente durch Talente Helfer; Feinkonzept Talenteförderer und Talenteförderinnen;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation; Planung der Maßnahmen für das Programm 1-2011;
Konferenz der Lehrbeauftragten und Talenteförderer- und förderinnen;

Oktober 2010

Projektteamsitzung; Beiratssitzung;
Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen;
überregionale Fachkonferenz „Talente entdecken und fördern“;
Gründung Kita-Netzwerk;
Feinkonzept Lernangebote für Gruppen; Feinkonzept individuelles Coaching; Feinkonzept Unterstützung der Talente durch Talente Helfer; Feinkonzept Talenteförderer und Talenteförderinnen;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation; Planung der Maßnahmen für das Programm 1-2010
Planung der Maßnahmen für das Programm 1-2010

November 2010

Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen;
Schulung des Kita-Fachpersonals;
Feinkonzept Lernangebote für Gruppen; Feinkonzept individuelles Coaching; Feinkonzept Unterstützung der Talente durch Talente Helfer; Feinkonzept Talenteförderer und Talenteförderinnen;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation;
Planung der Maßnahmen für das Programm 1-2010 und Erarbeitung einer Programmbroschüre;

Dezember 2010

Projektteamsitzung;

Pressekonferenz zur den Ergebnissen des ersten Programms und den Perspektiven der
Programmentwicklung; Newsletter, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren finden;
finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation;
Planung der Maßnahmen für das Programm 1-2011 und Erarbeitung einer Programmbroschüre;
Feinkonzept Lernangebote für Gruppen; Feinkonzept individuelles Coaching; Feinkonzept Unterstützung
der Talente durch Talentehelfer; Feinkonzept Talenteförderer und Talenteförderinnen;
Drucklegung der Programmbroschüre; Vorbereitung der Netzwerkunterstützerkonferenz Ende Januar
2011 mit Unternehmen und Verbänden; Gesamtkonferenz der Mitarbeitenden am Programm;

Januar 2011

Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; Mentorenschulung;
neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation;
Konferenz zur Bildung des Kita-Netzwerkes Talenteförderung;
Konferenz der Lehrbeauftragten und Talenteförderer- und förderinnen;

Februar 2011

Projektteamsitzung; Kita-Netzwerk „Talente finden und fördern“ konstituiert sich;
Pressekonferenz zum neuen Programm; Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue
Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen;
Schulung des Kita-Fachpersonals;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm;

März 2011

Beiratssitzung;

Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren
finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen;
Überregionale Fachkonferenz „Talente entdecken und fördern“
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation;
Planung der Maßnahmen für das Programm 2-2011

April 2011

Projektteamsitzung;

Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; Mentorenschulung;
neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation;
Planung der Maßnahmen für das Programm 2-2011;
Netzwerkunterstützerkonferenz „Talente fördern“;

Mai 2011

Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren
finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talenteförderer- und förderinnen;
Kontaktpflege zu örtlichen Initiativen, Gruppen, Schulen und Stellen sowie örtlichen Organisationen und
Unternehmen;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation;
Planung der Maßnahmen für das Programm 2-2011 und Erarbeitung einer Programmbroschüre

Juni 2011

Programmentwicklung; Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; Drucklegung der Programmbroschüre; Kontaktpflege zu örtlichen Initiativen, Gruppen, Schulen und Stellen sowie örtlichen Organisationen und Unternehmen; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter und Talentförderer- und förderinnen/innen;

Juli 2011

Projektteamsitzung;
Programmentwicklung; Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; Drucklegung der Programmbroschüre; Kontaktpflege zu örtlichen Initiativen, Gruppen, Schulen und Stellen sowie örtlichen Organisationen und Unternehmen; neue Mentoren finden; Finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen;

August 2011

Programmentwicklung; Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; Drucklegung der Programmbroschüre; Kontaktpflege zu örtlichen Initiativen, Gruppen, Schulen und Stellen sowie örtlichen Organisationen und Unternehmen; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen;

September 2011

Projektteamsitzung; Konferenz der Kita-Netzwerkerinnen;
Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen;
Schulung des Kita-Fachpersonals;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation; Konferenz der Lehrbeauftragten und Talentförderer- und förderinnen;

Oktober 2011

Beiratssitzung;
Mentorennetzwerkkonferenz „Talente entdecken und fördern“
Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren finden;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation;
Planung der Maßnahmen für das Programm 1-2012 und Erarbeitung einer Programmbroschüre

November 2011

Projektelevaluation
Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen; Mentorenschulung;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation;
Planung der Maßnahmen für das Programm 1-2011 und Erarbeitung einer Programmbroschüre

Dezember 2011

MS Projektelevaluation
Projektteamsitzung Meilenstein; Vorlage und Bericht der nifbe Forschungsstelle Prof. Solzbacher und Team;
Pressekonferenz anlässlich des zweijährigen Projektes und seiner Ergebnisse;
Fortsetzung der Pressearbeit, Newsletter-, Homepage- und Onlinekalenderpflege; neue Mentoren finden; finden geeigneter Lehrbeauftragter sowie Talentförderer- und förderinnen;
Durchführung der Maßnahmen gemäß Programm; Programmevaluation;
Planung der Maßnahmen 1-2012; Drucklegung der Programmbroschüre;
Gesamtkonferenz der Mitarbeitenden am Programm;

8. WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

Das folgende Konzept ist das Angebot der nifbe Forschungsstelle Begabungsförderung (Prof. C. Solzbacher und MitarbeiterInnen) vom 27.2.09, welches v m Antragsteller unter der Voraussetzung angenommen worden ist, dass unserem Antrag zugestimmt wird.

Einleitend

1. Netzwerke zur Begabungsförderung

Zur Bildung und Erziehung eines Kindes braucht es ein ganzes Dorf besagt ein schon etwas abgenutztes aber dennoch wahres afrikanisches Sprichwort.

Ins Aktuelle gewendet sprechen wir heute eher von Bildungsnetzwerken. Ein solches Netzwerk liegt dem beantragten Projekt zugrunde.

Regionale Netzwerke entstehen nicht zuletzt um dem unaufhaltsamen demografischen Abwärtstrend durch eine Mobilisierung von Begabungsreserven zu begegnen: Wir sind immer mehr darauf angewiesen, die Begabungen und die Lernkompetenz aller Kinder optimal zu fördern – denn wir haben zunehmend weniger Kinder! Im Elementarpädagogischen Bereich und im Grundschulbereich gibt es noch relativ wenig Netzwerke, die sich dieser Thematik annehmen (wenn dann eher rein schulische Netzwerke, wie die Kooperationsverbände Hochbegabung in Niedersachsen).

2. Wissenschaftliche Begleitung; Auftrag; Methodisches Vorgehen und Ergebnisse

2.1 Konzeption und Theoretischer Hintergrund der wissenschaftlichen Begleitung

Der Auftrag der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts sieht eine Verschränkung von fachlicher Unterstützung und Begleitung des Projektverlaufs auf der einen Seite und wissenschaftlicher Beobachtung und Dokumentation auf der anderen Seite vor. Die wissenschaftliche Begleitung gibt Impulse zur Koordinierung des Gesamtprojekts und unterstützt die Arbeit der beteiligten Netzwerkpartner, indem sie relevantes wissenschaftliches Hintergrundwissen verfügbar macht (z.B. Zur Verbesserung der diagnostischen Kompetenzen und der Förderkonzepte für begabte und besonders begabte Kinder). Sie führt eigene Erhebungen durch, die eine Einschätzung der erzielten Ergebnisse und Wirkungen ermöglichen sollen, in den laufenden Prozess zurückgespeist werden und als Grundlage für abschließende Empfehlungen dienen sollen.

Die Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung besteht in der prozessbegleitenden Evaluierung, d. h. der laufenden Analyse und Bewertung der Umsetzung und der Ergebnisse des Modellprojekts im Hinblick auf ihre Zielerreichung und Wirksamkeit. Durch die Evaluation soll festgestellt werden, inwieweit die im Rahmen des Modellprojekts entwickelten und durchgeführten Aktivitäten zu messbaren Verbesserungen geführt haben und welche Faktoren die Zielerreichung begünstigt oder behindert haben. Zu überprüfen ist auch, ob der regionale Netzwerkansatz sich als ein effektives Instrument erweist.

Die Evaluation versteht sich als wichtigen Beitrag zur Ergebnis- und Qualitätssicherung des Modellprojekts. Daher sollen die Untersuchungsergebnisse möglichst zeitnah in die Durchführung des Modellprojekts einfließen..

Forschungsmethoden

Es wird ein qualitativ-empirischer Zugang und ein Vorgehen gewählt, das der Prozessentwicklung des Projektes gerecht wird. Dazu zählt im Einzelnen:

(1) Literatur- und Dokumentenanalysen

Der theoretische Bezugsrahmen der wissenschaftlichen Begleitung basiert auf wissenschaftlicher Literatur- und Dokumentenanalysen.

(2) Qualitative Untersuchungen des Projektverlaufs

Die empirische Basis der wissenschaftlichen Begleitung bilden Befunde ethnographischer Studien. Diese stützen sich v. a. auf

qualitative Interviews (Einzel- oder Gruppeninterviews) mit ausgewählten Akteuren vor Ort in einem Turnus von 6 Monaten (PädagogInnen der außerschulischen Projekte, ErzieherInnen, Lehrkräfte, Eltern etc).

) Ggf. Gespräche mit Kindern/ ggf. videobasiertes Verfahren zur Identifikation und Rekonstruktion von individuellen Kompetenzen von Kindern

Die Leitfragen der qualitativen Erhebungen beziehen sich vor allem auf die Frage: Werden mehr Kinder als begabt diagnostiziert und finden dabei zunehmend benachteiligte Gruppen Berücksichtigung? Welchen Einfluss haben die Enrichmentprojekte auf die Motivation und die Interessen der Kinder sowie auf ihre Lernkompetenz.

(3) Erüierung von Best Practice

2.1.2 Fachliche Projektbegleitung

Die fachliche Unterstützung der Projektleitung durch die wissenschaftliche Begleitung erfolgt besonders in Form von:

Zurückspeisen von Zwischenergebnissen in den laufenden Prozess.

) Erstellung eines Abschlussberichtes (systematische Darstellung und Bewertung des Modellprojekts), der u.a. eine Grundlage liefern soll für die weitere Entwicklung des Konzeptes.

In den einzelnen Phasen werden unterschiedliche Aspekte schwerpunktmäßig fokussiert:

Phase 1:

Einigung auf gemeinsame Ziele/ Begriffsklärungen und Definition von Begabung und besonderer Begabung

Woran wollen die Beteiligten messen/erkennen ob das Projekt bei den beteiligten Kindern hat.

Phase 2:

Klärung angemessener diagnostischer Verfahren

Klärung angemessener Fördermodelle

Welche Fortbildungsmaßnahmen werden warum gewählt für welche Zielgruppe

Welche Rahmenbedingungen sind wichtig (z.B. gemeinsame Netzwerktreffen der Pädagogen und Themenveranstaltungen z.B. zum Erfahrungsaustausch, Elternarbeit etc.).

Phase 3:

Stand und Wirkungen der Fortbildungen,

Stand und Wirkungen der Projekte,

Werden mehr Kinder als begabt diagnostiziert und finden dabei zunehmend benachteiligte Gruppen Berücksichtigung?

Welchen Einfluss haben die Enrichmentprojekte auf die Motivation und die Interessen der Kinder sowie auf ihre Lernkompetenz

Abschließende Gesamtanalyse und Abschlussempfehlung zur Weiterentwicklung und Verstetigung

2.1.3. Veröffentlichung der Ergebnisse

Ziel der wissenschaftlichen Begleitung ist auch die Verbreitung der Ergebnisse in die Scientific Community und in die Praxis durch Veröffentlichungen in einschlägigen Zeitschriften, Büchern etc..

3. Zeitplan

Zeitplan	Produkt
Jan./Feb. 2010	Entwicklung des Forschungsdesigns für die Untersuchung
März/April 2010	Durchführung der 1. Interviewphase
Mai/Juni 2010	Auswertung der 1. Interviewphase

Aug./Okt. 2010	Durchführung der 2. Interviewphase
Nov. 2010/Jan. 2011	Auswertung der 2. Interviewphase
Feb./März 2011	Erstellung des ersten Zwischenberichts
April 2011	Diskussion der Ergebnisse des 1. Zwischenberichts auf Meilensteintagung oder mit Projektleitung

Juni/Juli 2011	Durchführung der 3. Interviewphase
Aug./Sept. 2011	Auswertung der 3. Interviewphase
Okt./Nov. 2011	Verfassung des Abschlussberichtes und der Empfehlungen
Dez. 2011	Ggf. Darstellung des Abschlussberichtes auf Meilensteinsitzung mit Auswahl von Best-Practice

4. Kosten

1/4 Stelle wiss. MitarbeiterIn Endgeldgruppe 13 (14.000) jährlich oder adäquate Werkverträge je nach Personalsituation (insgesamt also 28.000 Euro für das Gesamtprojekt)

Übernahme der Reisekosten durch den Projektträger.